



Grüne Fraktion Burbach Hoorwaldstr. 16, 57299 Burbach

Gemeinde Burbach  
z.H. Herrn  
Bürgermeister Christoph Ewers  
Eicher Weg 13

57299 Burbach

### **Im Rat der Gemeinde Burbach**

Günther Pohl  
Hoorwaldstraße 16  
57299 Burbach

Tel: 02736/2336

Mobil: 0151 16 52 23 27

Mail: [ortsverband@grüne-Burbach.de](mailto:ortsverband@grüne-Burbach.de)

Homepage: [www.grüne-burbach.de](http://www.grüne-burbach.de)

### **Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung zur Ratssitzung am 15.12.2020**

#### **Erstellen und Fortführen eines Maßnahmenplans zur Sicherstellung des Betriebs an Burbacher Einrichtungen, hier vorrangig die schulischen Einrichtungen.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ewers,

aktuell flammen immer wieder Diskussionen über die Notwendigkeit und die Wirksamkeit von Maßnahmen im Umgang mit der Corona Pandemie auf. Besonders emotionsgeladen sind verständlicherweise Situationen die unsere Kinder betreffen und Schritte die der Aufrechterhaltung des Schulbetriebs dienen.

Auch wenn die Vorgaben des Bundes und des Landes NRW einen gewissen Handlungsrahmen vorgeben, obliegt es der Verantwortung des jeweiligen Betreibers einer Einrichtung, diese auf die vorliegenden Umstände vor Ort herunter zu brechen. Dies macht die Erstellung von eigenen Maßnahmenplänen notwendig.

Dass die Lösungsfindung bei der Erstellung dieser Pläne sehr in die Tiefe gehen kann, lässt sich leicht am Thema „Lüftung“ verdeutlichen. Hintergründe und mögliche Herangehensweisen sind beispielhaft in der Anlage dargestellt.

Weitere Diskussionsfelder zur Erstellung eines Maßnahmenplans sollten beinhalten:

Hygienemaßnahmen, Gruppengrößen, Abstandsregeln, Lüftungskonzepte (natürliche und technische Lüftung), Nutzung alternativer Räumlichkeiten (Turnhallen, Gemeinschaftsräume, ...) zur Aufsplittung und räumlichen Verteilung der Gruppen, Schulweg, öffentliche Verkehrsmittel (Schulbusse), zeitlicher Versatz der Anfangs- und Endzeiten, Lernen auf Distanz, Nutzung von mobilen Endgeräten, feste Lerngruppen, usw.

An dieser Stelle soll noch einmal deutlich gesagt werden, dass dieser „Maßnahmenplan Schulen und Corona“ weit mehr sein soll als ein Hygieneplan. Denn ein sicherer

Schulbetrieb fängt nicht erst im Klassenraum an, er bedarf einer Erfassung aller möglichen Umstände.

**Die Fortführung eines qualitativen Schulbetriebs, die Gesunderhaltung unserer Kinder sowie die Schaffung eines sicheren Arbeitsplatzes für unsere Lehrer muss im Vordergrund stehen.**

Die Teilnahme an der Erarbeitung eines entsprechenden Maßnahmenplans soll allen Beteiligten ermöglicht werden. Ein Arbeitskreis soll die Interessen der nachfolgenden Personengruppen beinhalten: Gemeinde (Organisation), Gemeinde (Technik), Schüler (Schülervertretung), Elternbeirat, Schulleitung, Lehrervertretung, Vertreter der lokalen Politik, Ansprechpartner ÖPNV.

Der Plan ist regelmäßig an sich ändernde Situationen anzupassen und im Rahmen der Transparenz den Eltern und Schülern sowie den Lehrern in geeigneter Form zu veröffentlichen.

#### **Antrag:**

Der Rat beauftragt die Gemeinde als Träger der Schulen zusammen mit den entsprechenden Leitungen der Schuleinrichtungen einen detaillierten Maßnahmenplan zur Aufrechterhaltung eines sicheren Schulbetriebs zu erstellen, diesen mit den Betroffenen zu kommunizieren und wenn notwendig zu aktualisieren.

Dazu ist sicherzustellen, dass im Sinne der Partizipation die entsprechenden betroffenen Personenkreise mit eingebunden werden.

Es ist weiterhin zu prüfen, ob diese Vorgehensweise auch für andere gemeindliche Einrichtungen notwendig ist.

Mit freundlichen Grüßen

Fraktionsvorsitzender



Günther Pohl

#### Anlage:

Um den Stellenwert des Konzepts zu verdeutlichen, das der Verwaltung zur Prüfung auf Umsetzung mit diesem Antrag vorgelegt wird, werden 6 Alternativen mit Hinweis auf deren Schwächen beschrieben.

Die Anlage ist dem Antrag beigelegt (auf den Seiten 3-5).

## **Anlagentext:**

1. Als wichtigste Quelle für empirische Befunde und Bewertungen dient ein Klassenraumexperiment, das von der Universität der Bundeswehr publiziert wurde [1]:

*Schulunterricht während der SARS-CoV-2 Pandemie – Welches Konzept ist sicher, realisierbar und ökologisch vertretbar?*

<https://www.unibw.de/lrt7/schulbetrieb-waehrend-der-pandemie.pdf>

*Die direkt übernommenen Textpassagen sind kursiv gedruckt*

**Die derzeitige Entwicklung deutet darauf hin, dass weitergehende Maßnahmen notwendig werden könnten und daher ein rechtzeitig erstelltes Konzept jetzt geboten erscheint.**

2. Das **Homeoffice (Lernen auf Distanz)** oder nur eine Teilpräsenz wird derzeit von der Landesregierung untersagt. Die Betonung liegt auf „derzeit“. Die bisher gewonnenen Erkenntnisse bestätigen, dass diese Maßnahmen zu Lasten der „leistungsschwächeren“ Schüler bzw. der Schüler geht, die im häuslichen Bereich keine hinreichende Unterstützung finden. Daher ist hier gegebenenfalls an eine längere Anwesenheit dieser Schüler in der Schule zu denken (z.B. 2 Tage, bzw. 3 Tage in der Woche). Die für notwendig gehaltene Abstandsregelung wird damit für ausreichend erachtet. Kleinere Aerosole haben zwar eine kleinere Viruslast, ein Abstand von 1m bis 2 m wird aber in geschlossenen Räumen nicht als ausreichend angesehen. [2]

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/gesundheit/umwelteinfluesse-auf-den-menschen/innenraumluft/infektioese-aerosole-in-innenraeumen#>

*wann-kann-es-über-aerosole-zu-covid-19-erkrankungen-kommen?*

Grundsätzlich ist zu überlegen, ob man nicht für die Hälfte der Schulklassen einen Unterrichtsbeginn in der zweiten Schulstunde einführt. Welchen Sinn macht es, wenn die Infektionsgefahr nur in der Schule selbst, nicht aber beim Bustransport (ohne Aufsicht), verringert werden soll.

**Zum derzeitigen Konzept der Landesregierung findet man folgende Information: [3]**

<https://www.news4teachers.de/2020/10/das-lueftungskonzept-der-kmk-in-wissenschaftlicher-analyse-billig-leicht-umsetzbar-und-mangelhaft/>

*Das „Konzept“ der Kultusministerkonferenz (KMK) für die nächsten Monate besteht im Großen und Ganzen darin, den Schulunterricht ohne zusätzliche Schutzvorkehrungen durchzuführen – und lediglich durch das regelmäßige freie Lüften über geöffnete Fenster für eine Reduzierung der möglichen Virenlast im Raum zu sorgen.*

Der Luftaustausch hängt aber von den Temperatur- und Luftdruckverhältnissen ab, ist schwer zu bewerten und ist mit einem vorgegebenen Zeittakt nicht hinreichend zu sichern [1].

Unterkühlte Klassenräume sind speziell im Anschluss von Sport oder gar Schwimmunterricht mit hohem Erkältungsrisiko verknüpft und müssen in der aktuellen Situation unbedingt vermieden werden.

### 3. Eine Lösung wird in dem Einsatz von Raumluftfiltern gesehen.

Für UV-Filter findet man eine breite Preisspanne. Aber der Eindruck des emittierten blauen Lichts beweist nicht, dass es sich um UV-C Licht handelt, das mindestens für eine Desinfizierung notwendig ist. Vor der Anschaffung empfiehlt das Bfs [4]

<https://www.bfs.de/DE/themen/opt/anwendung-alltag-technik/uv/uv-c-strahlung/uv-c-desinfektion.html>

*Bei Geräten und Anlagen zur Desinfektion von Raumluf sind Angaben zum Luftzirkulationsvolumen und zur Raumgröße, für die das Gerät/die Anlage geeignet ist, wichtig. Die Luft muss einerseits oft genug, andererseits langsam genug an der -C-Quelle vorbeigeführt werden, damit die für die Abtötung der Mikroorganismen und Viren erforderliche Dosis im Luftstrom erreicht wird. Es sollte auch erkennbar sein, wie lange es dauert, bis ein bestimmter Desinfektionsgrad der Raumluf erreicht ist.*

Das im Klassenraumexperiment [1] genutzte Gerät hat einen Preis von € 4290. Es ist eine Ausstattung für jeden Klassenraum daher auch ein finanzielles Thema. Zudem findet man beim Umweltbundesamt [3]:

*Es dürfen solche Geräte aber nicht als absoluter oder alleiniger Schutz vor infektiösen Aerosolen angesehen werden; schon gar nicht ersetzen sie die Notwendigkeit des aktiven Lüftens oder der dauerhaften Abfuhr der Viren. Um die bestmögliche Wirkung mit mobilen Luftreiniger zu erzielen und über die Betriebszeit zu erhalten, sollte der Filter regelmäßig gewechselt werden.*

*Hierzu sind Fachkenntnisse oder geschultes Personal erforderlich.*

### 4. Schutzmasken im Unterricht

Einen zuverlässigen Schutz bieten nur FFP2/3 Masken. Wenn die Masken nicht dicht am Gesicht anliegen verlieren sie ihre Wirksamkeit. Die Masken stellen insgesamt keine akzeptable Lösung dar, denn man findet folgende Hinweise [1]:

*Ein wesentlicher Nachteil der partikelfiltrierenden Masken ohne Ventil besteht darin, dass sie die Atmung erschweren und das Tragen kann auf Dauer unangenehm sein. Um eine Überbeanspruchung der Träger zu verhindern, sollten sie nur für maximal 3 x 75 Minuten am Tag getragen werden, wobei alle 75 Minuten eine Tragepause von mindestens 30 Minuten empfohlen wird [32]. Für Schulen sind sie daher kaum geeignet, um dauerhaft Schutz zu bieten. Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass diese Masken nicht nur die Atmung erschweren und teilweise unbequem sind, sondern dass sie auf Dauer auch nennenswerte Kosten verursachen. Verwendet eine Schulklasse mit 25 Kindern täglich FFP2/3 Atemschutzmasken für einen Stückpreis von 4 Euro, dann ergäbe sich bei 200 Schultagen im Jahr eine Summe von 20000 Euro pro Klasse und Jahr oder 800 Euro pro*

*Kind im Jahr. Neben diesen Kosten ist noch zu berücksichtigen, dass die Masken viel Müll produzieren, dessen Verarbeitung weiter Kosten verursacht.*

## **5. Luftaustausch mit Absaughauben**

Die Lösung mit Luftumlauffiltern ist nach Dr. Helleis vom Max-Planck-Institut in Mainz nur ein zweitbesten Weg zum Schutz vor Infektionen. Die dort vorgeschlagene Alternative hat so viel Zustimmung erfahren, dass sowohl der Deutschlandfunk wie auch das ZDF darüber berichtet haben. [5] Kosten je Klassenzimmer in Höhe von ca. € 200 sind auch noch ein starkes Argument.

[https://www.deutschlandfunk.de/virenbekaempfung-im-klassenzimmer-die-luft-wird-im-prinzip.676.de.html?dram:article\\_id=486937](https://www.deutschlandfunk.de/virenbekaempfung-im-klassenzimmer-die-luft-wird-im-prinzip.676.de.html?dram:article_id=486937)

Wo ist der Pferdefuß? Es ist eine Bastellösung mit Teilen aus dem Baumarkt. Aber diese können nach überstandener Krise auch wieder verschwinden - anders als teurere Raumluftfilter.

Es ist aber unklar, wie und durch wen eine derartige Installation in Angriff genommen werden kann. Dabei sind natürlich auch Versicherungs- und mögliche weitere Argumente zu berücksichtigen.

## **6. Plastik Trennwände zwischen den Schülern.**

Diese Anordnung hat sich bei den Klassenraumexperimenten [1] als überaus günstig erwiesen. Die empirischen Befunde zeigen bei den bisherigen Abständen zwischen den Schülern ein überzeugendes Bild. Behinderungen im Sichtkontakt, oder bei dem tragen von Masken bzw. durch Durchzug und niedrige Raumtemperaturen finden nicht statt. Diese Anordnung geht aus dem Experiment als Lösung hervor, allerdings in Kombination mit dem in Punkt 3 genannten Raumluftfilter, wodurch wieder das gleiche Kostenproblem entsteht.

## **7. In der letzten Alternative wird ein Ansatz vorgelegt, der die positiven**

Aspekte der Vorschläge der Punkte 5 und 6 vereint. Die Schülerplätze werden durch Plastikwände getrennt und die Sitzanordnung in U-Form ausgelegt. Als zusätzliche Installation ist nun hinter jeder der 3 Schülerreihen ein Absaugschlauch mit Öffnungen hinter jedem Schülerplatz zu verlegen. Damit wird die vom Umweltbundesamt verlangte Abfuhr der Virenlast erreicht. Es ist zu klären, ob diese Schläuche mit der raumeigenen Anlage verknüpft werden können.

Diese Installation ist vom Arbeitsaufwand und Versicherungsaspekten der im Punkt 5 vorgesehenen Lösung deutlich überlegen.